

Die Gründung im Jahre 1909

Eine Idee setzt sich durch

Mit der Gründung des Fußballclubs "Germania" zu Anfang des Jahres 1909 im Gasthaus "Zur Krone" hatte auch das kleine Dorf Singen seine "Fußballversessenen". Waren zunächst nur in der Stadt Pforzheim Fußballvereine entstanden, die in den Enzaunen dem Leder nachliefen, so war das Jahr 1909 der endgültige Durchbruch für den Fußball. Eine Idee hatte sich durchgesetzt, vierzehn weitere Vereinsgründungen in der nächsten Umgebung aus dem gleichen Jahr datierend belegen dies eindeutig.

Otto Schlegel, der die Anfänge des FC Germania nachgezeichnet hat, schreibt dazu:

"In zwei Turnvereinen war die Singener Jugend sportlich schon verbunden; aber wie alles Neue, so wirkte auch der Fußball wie ein Magnet auf sie. Diejenigen, die in den Städten Karlsruhe und Pforzheim die Schönheiten des Spiels sahen und erkannten, waren es auch, die es aufs Land verpflanzten und so als die eigentlichen Begründer des hiesigen Fußballsports gelten dürfen. Es waren hauptsächlich junge Männer der Jahrgänge um 1885.

Schon in den Jahren 1905 und 1906 rollte das runde Leder auf Singens Markung, einmal da, einmal dort, auf Straßen und Plätzen, wo gerade Platz und Möglichkeit dazu war. Nur wenig Verständnis brachte die Öffentlichkeit den "Ballbesessenen" entgegen. Roh und gesundheitsschädlich wurde ihr Tun genannt und niemand glaubte, daß ihr Spiel einmal zum Volkssport werden würde".

All diesen Widrigkeiten zum Trotz war der Siegeszug des Fußballs nicht mehr aufzuhalten. Ohne Fußballschuhe, Stutzen und Trikots, ja ohne festen markierten Platz, ging es mal da hin, mal dort hin, wurden die Stangen aufgestellt.

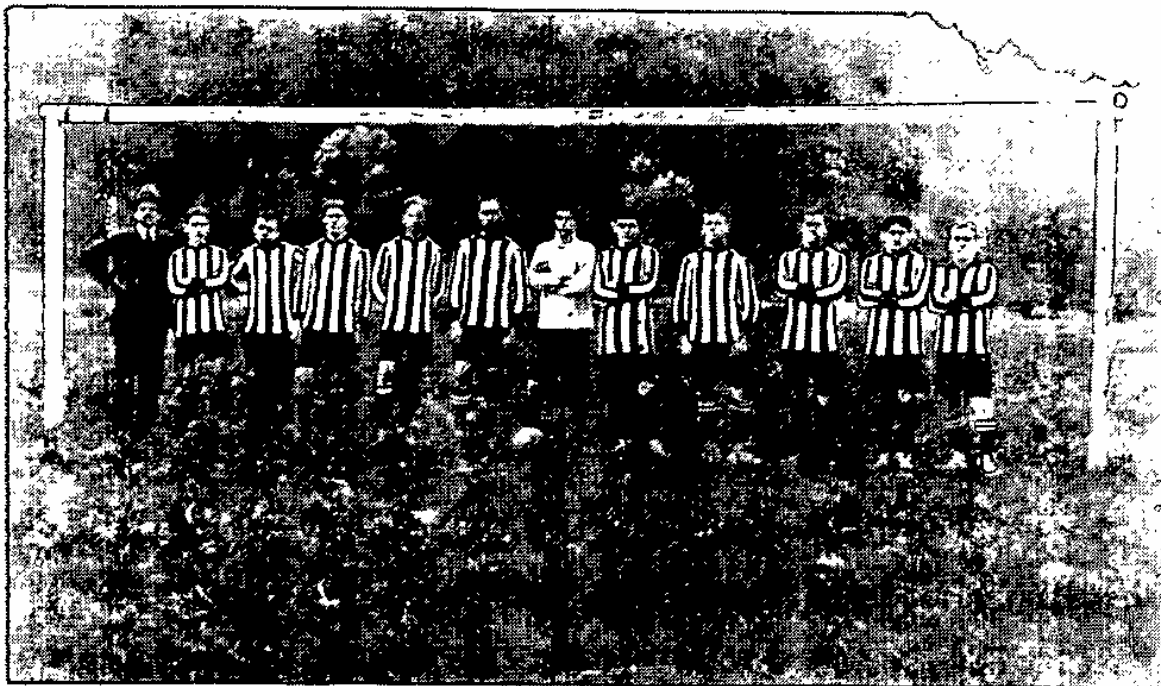
1. Vorstand des FC Germania Singen 1909 wurde Johann Schlegel; Friedrich Dietze, Adolf Schmidt, Adolf Haag und Karl Wacker standen ihm tatkräftig als erste Verwaltung zur Seite. Otto Schlegel:

"Da man noch keinen festen Sportplatz hatte, zog man Sonntag für Sonntag hinaus ins Grüne und suchte einen geeigneten Ort. Die Torstangen auf dem Rücken und ein Lied auf den Lippen waren das Bekenntnis zur neuen Sportidee und entweder das Ziegeleigelände (heute Ecke Blumen- und Schulstraße), die Neuwiesen oder das Teufelsviertel (Ecke Pfinz- und Karlstraße) waren

Stätten der sonntäglichen Sportmatches. Oft mußten die Goalstangen während des Spiels abgebaut werden, wenn das Auge des Gesetzes, der Feldhüter, oder der Grundstückseigentümer erschien."

Nicht einmal Vergütungen für das Überlassen einer Wiese wurden angenommen, erst beim Adlerwirt von Wilferdingen fand man Verständnis. Er stellte eine Wiese beim Sägewerk zur Verfügung, die zunächst einmal als Sportplatz diente.

Vereinsfarbe war - wie bis auf den heutigen Tag - "schwarz - weiß", endlich konnten die Germanen auch im einheitlichen Sportdress auftreten.



1909/10 - Die Mannschaft der "ersten Stunde"

20. Erschließung des Sportgeländes

Nach der Gemeindefusion hat die Gemeinde die Kanalisation im Bereich der Dajasstraße verlegt und die Verbindung mit der Wasserversorgung zwischen Singen und Wilferdingen geschaffen. Nach diesen Erdarbeiten wurde die Umgehungsstraße von der Marktstraße bis zur neuen Überführung ebenfalls ausgebaut und die Beleuchtungsanlage erstellt.

Nach diesen Baumaßnahmen ist das Gelände voll erschlossen und die Zufahrtsmöglichkeit von allen Seiten vorhanden. Bei Heimspielen wird diese Straße selbstverständlich auch als Parkplatz benutzt, da die vorhandenen Parkplätze dann nicht ausreichen.

21. Verbesserungsarbeiten

Was an kleineren, unauffälligeren Arbeiten getan wurde, wie Eingangsvorbau, Küchenmodernisierung, Beschaffung von Tischen und Bänken, neuzeitliche Tore, Tore für Jugendspiele, Umbau der Heizungsanlage auf automatische Ölzufuhr, Umstellung der Heißwasseraufbereitung, Bau eines Kassenhäuschens, Einfriedigung durch Zäune und Tannen, Beschaffung von Geräten wie Rasenmäher usw. sei hier nur am Rande erwähnt. Insgesamt darf der Verwaltung des FC Germania bescheinigt werden, daß sie stets rührig war und das Vereinsvermögen mit den Vereinsmitgliedern erhalten und erweitert hat.